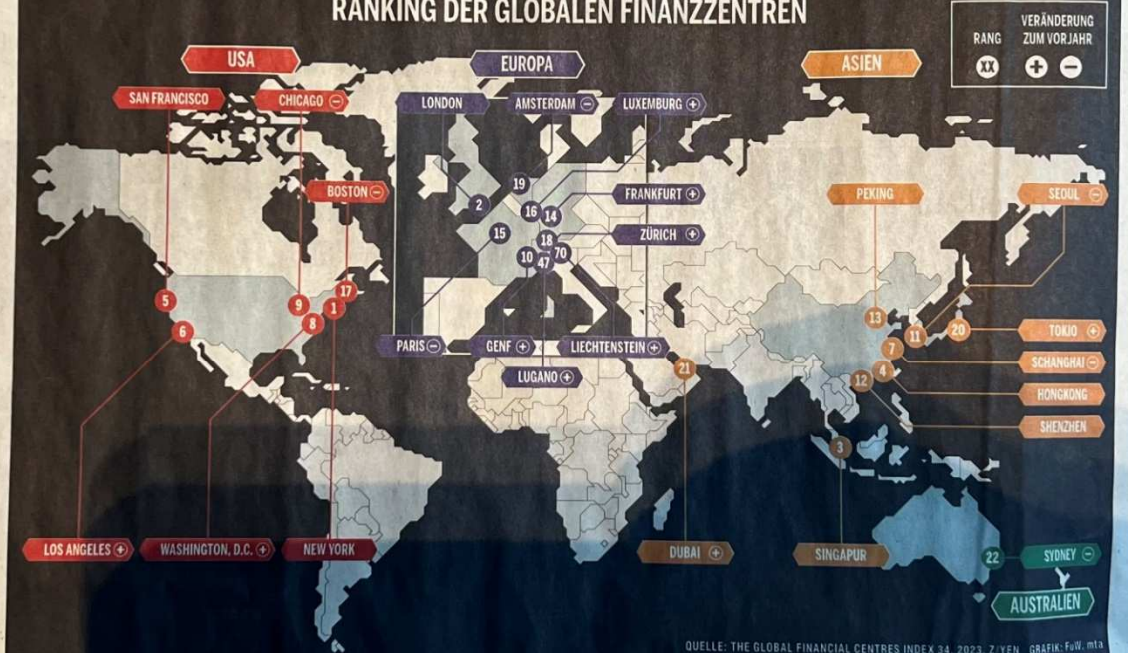


ANGELSACHSEN UND ASIATEN VORN

RANKING DER GLOBALEN FINANZZENTREN



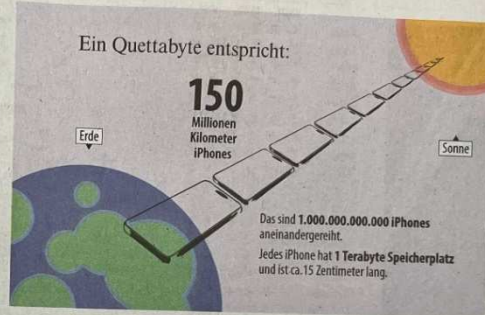
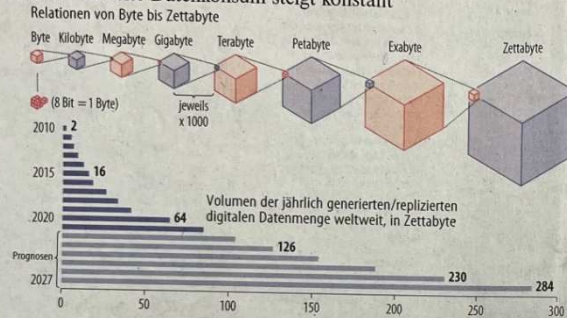
Die weltweit bedeutendsten Finanzplätze sind New York, London und Singapur. Die nachfolgenden Zentren finden sich alle in Amerika und Asien. Das ist das Resultat des aktuellen 34. Berichts »The Global Financial Centres Index«, verfasst von den beiden Denkfabriken Z/Yen (London) und China Development Institute (Shenzhen). Die Top Seven haben sich verglichen mit der 33. Ausgabe des Reports, der seit 2007 halbjährlich erstellt wird, nicht verändert. Spitzenreiter

in Kontinentaleuropa ist diesmal Genf auf dem ehrenvollen Rang zehn, Zürich liegt auf Rang achtzehn – beide Schweizer Finanzplätze haben ihr Resultat verbessert. Das gilt gleichermaßen für Lugano (47.) sowie das Fürstentum Liechtenstein (70.). Der Index wird ermittelt anhand von fünf Kernfaktoren der Wettbewerbsfähigkeit: Geschäftsumfeld, Humankapital, Infrastruktur, Entwicklungsstand des Finanzsektors, Reputation. Jeder dieser fünf Faktoren ist eingeteilt in jeweils vier

Subfaktoren (zum Beispiel politische Stabilität, Steuern, Flexibilität des Arbeitsmarktes, IT-Infrastruktur, Marktliquidität, Attraktivität/Lebensqualität der jeweiligen Stadt usw.). In sämtlichen fünf Kernbereichen liegt New York City an erster Stelle. Zürich liegt in »Geschäftsumfeld« auf Rang elf und in »Humankapital« sowie »Reputation« jeweils auf Platz zwölf. Genf bringt es in »Humankapital« sowie »Reputation« jeweils auf Rang fünfzehn.

QUELLE: THE GLOBAL FINANCIAL CENTRES INDEX 34, 2023, Z/YEN GRAFIK: FAU, ml3

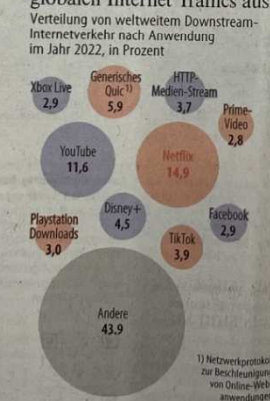
1 Der weltweite Datenkonsum steigt konstant



2 Mehr mobile Datennutzung, je höher der OECD-Rang



3 Netflix macht 15 Prozent des globalen Internet Traffics aus



4 Die Ausgaben für Rechenzentren steigen



6 KI-gestützte Suchanfragen verbrauchen ein Vielfaches an Energie

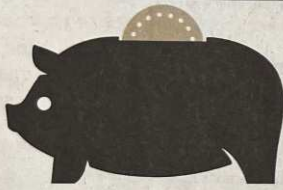


5 Der Energieverbrauch von Rechenzentren ist gleichbleibend



Illustration: Hoffbauer/F.A.Z.-Grafik, Swierczynska, Bellan

46 Wissen die Schweizer genug über Geld?



Geldspiegel Jürg Meier

Man sollte eigentlich denken, dass das Wissen über Geldfragen im Land der Banken und Versicherungen besonders weit verbreitet ist. Zumal die Schweiz auch noch zu den fünf reichsten Ländern der Welt gehört. Doch leider mangelt es uns trotzdem an Finanzkenntnissen, wie die Hochschule Luzern kürzlich feststellte. Die Forscher hatten für eine Studie über 3000 Schweizerinnen und Schweizern drei Fragen zum Thema Finanzen gestellt. Eine davon lautete etwa, ob es

riskanter sei, in Aktien eines einzelnen Unternehmens zu investieren oder in einen Aktienfonds. Nur 56 Prozent der Befragten wussten die richtigen Antworten auf alle drei Fragen. International fällt die Schweiz beim Finanzwissen mit diesem Resultat zwar nicht ab. Doch bewegen sich die Kenntnisse der Bevölkerung im «unbefriedigenden» globalen Mittelfeld, wie die Studienautoren erklären.

Besonders auffällig ist die ungleiche Verteilung des Wissens. Laut der Hochschule Luzern gibt es grosse Unterschiede in Bezug auf Alter, Geschlecht, Bildung oder die Vermögenssituation. Gut informiert sind insbesondere jene, die sich eigentlich nicht allzu grosse Sorgen über ihre Vermögenssituation machen müssen: die gut Ausgebildeten, die Besserverdienenden oder die Hausbesitzer.

Gross ist der Wissensmangel dagegen bei Gruppen, bei denen es besonders wichtig wäre, dass sie ihre Finanzen im Griff haben: Teilzeitarbeitende oder Geringverdiener zum Beispiel. Bei den Jungen ist die Situation besonders bedenklich. Sie «sollten bessere Finanzkenntnisse haben, als dies derzeit der Fall ist», geben die Forscher zu bedenken.

Solches Fachwissen ist nötig, um die richtigen Entscheide zu treffen. Um also etwa zu begreifen, dass die Investition in die Anlageklasse Aktien nur dann sinnvoll ist, wenn man das Geld viele Jahre nicht benötigt und in dieser Zeit für sich arbeiten lassen kann.

Welche negativen Folgen fehlendes Wissen haben kann, zeigt eine neue Untersuchung aus den USA. Bei Erwerbstätigen mit sehr geringem Finanzwissen war es viermal so wahrscheinlich, dass sie wegen der Auswirkungen der Inflation das Sparen für den Ruhestand aufgaben, wie bei Menschen mit sehr viel Finanzwissen.

Viele dieser Menschen hörten also auf, Geld für den Ruhestand zur Seite zu legen, weil ihre Hypothek oder ihre Einkäufe teurer geworden waren. Gerade jüngere Arbeitnehmende machen damit aber einen fatalen Fehler. Wenn sie die Einzahlungen stoppen, wird ihnen in einigen Jahrzehnten das Geld für den sorgenfreien Ruhestand fehlen. Dies insbesondere darum, weil sich selbst kleine Vorsorgebeträge dank der langen Haltedauer stark vermehren. Das Beispiel zeigt, wie entscheidend es ist, über Finanzfragen Bescheid zu wissen.

Wie wäre es mit Wasserstoff-Aktien?



Geldspiegel Markus Städeli

Es ist Anfang Jahr, aber wir wollen für einmal zurückblicken, nicht voraus. Heute vor drei Jahren waren die Investoren hin und weg von verschiedenen Trendthemen, zum Beispiel Wasserstoff-Aktien. Brennstoffzellen-Anbieter wie Bloom Energy oder Plug Power erreichten an der Börse Spitzenbewertungen. Von diesem Boom wollten die Anbieter von Anlagevehikeln natürlich profitieren. Sie stampften Wasserstoff-Produkte aus dem Boden, die den Hype einfach investierbar

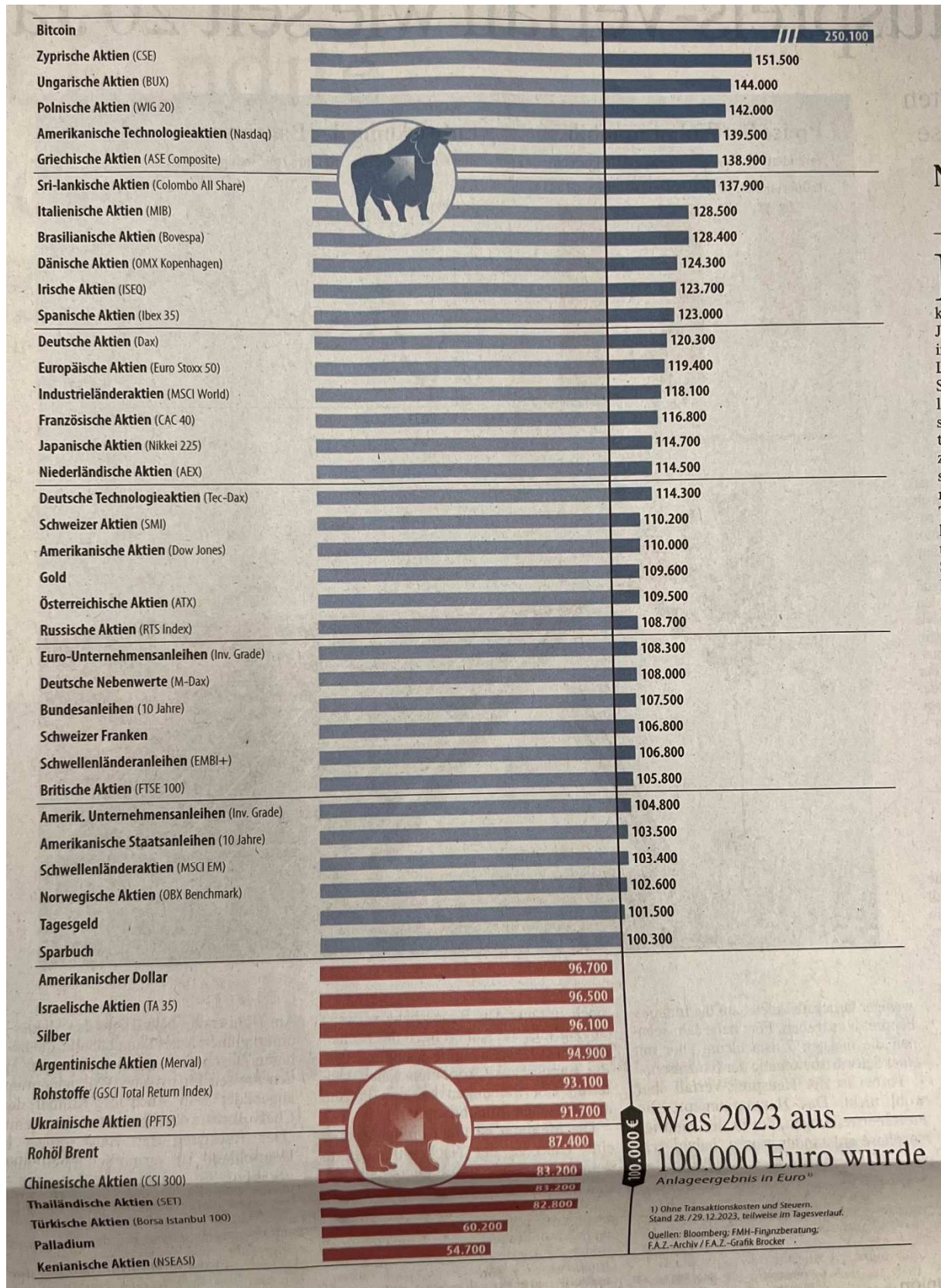
machen sollten. Leider ging es von jenem Punkt an nur noch talwärts.

Die rasche Abfolge von himmelhoch jauchzend bis zu Tode betrübt gibt es bei Modethemen oft. Schauen wir uns konkret die Wasserstoff-Aktien an: Bloom Energy erreichte im Januar 2021 ein Kurshoch von 35 Dollar. Danach fielen die Aktien kontinuierlich bis auf heute noch 14 Dollar. Bei Plug Power – einem anderen Liebling der Wasserstoff-Fans – war der Wertzerfall drastischer: Die Titel stiegen bis auf 67 Dollar im Januar 2021 und notieren heute bei etwas über 4 Dollar. Dass es immer noch schlechter geht, demonstrierten die Aktien von Nikola, dem Hersteller von hybriden Lastwagen: Sie sind richtiggehend implodiert.

Die Begeisterung der Investoren erreichte wie gesagt vor drei Jahren ihren Höhepunkt. Wann aber wurden die Wasserstoff-Fonds an der Schweizer Börse lanciert? Der Vaneck Hydrogen Economy ETF sah das Licht der Welt im März 2021, das Produkt Global X Hydrogen im Februar 2022. Das Anlagevehikel Invesco Hydrogen Economy ging sogar erst im September 2022 an den Start. Ich habe grundsätzlich nichts gegen Themen-

fonds, auch wenn aus meiner Sicht vieles dafürspricht, vor allem in breit gefasste Länderindizes oder sämtliche Technologiewerte der Nasdaq zu investieren. Besonders vorsichtig sollte man aber sein, wenn ein Trendprodukt neu lanciert wird. Denn das Timing ist meist katastrophal: zum Höhepunkt des Hypes oder sogar, wie bei den Wasserstoff-Aktien, nachdem die Blase bereits geplatzt ist. Dafür gibt es x Beispiele wie Blockchain, Cannabis oder das Metaversum.

Es ist natürlich nicht schwer, Parallelen zum Hype-Thema der Stunde zu sehen: zu KI. Wer jetzt noch meint, mit Aktien wie Nvidia das grosse Geld verdienen zu können, wird wahrscheinlich enttäuscht. Die Chancen sind gross, dass der Zenit der Entwicklung bereits überschritten ist. Natürlich nicht jene der Technologie selbst, sondern jene der entsprechenden Aktien. Viele Modethemen sind aber wiederkehrender Natur: Die Blockchain feiert gerade ein Comeback, wie man unschwer am Bitcoin-Kurs ablesen kann. Ob auch bei Wasserstoff-Aktien bereits der Tiefpunkt erreicht ist? Ich weiss es nicht, würde aber, Stand heute, ohne weiteres ein bisschen Geld darauf wetten.



100.000 €

Was 2023 aus
100.000 Euro wurde
Anlageergebnis in Euro¹⁾

¹⁾ Ohne Transaktionskosten und Steuern.
Stand 28./29.12.2023, teilweise im Tagesverlauf.
Quellen: Bloomberg; FMH-Finganzberatung;
F.A.Z.-Archiv / F.A.Z.-Grafik Brocker

Prognosen zu der Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2024



Institut	Dow Jones		Nasdaq Composite		Euro Stoxx 50		Dt. Aktienindex (Dax)		Euro-Dollar-Kurs	
	Jahresmitte	Jahresende	Jahresmitte	Jahresende	Jahresmitte	Jahresende	Jahresmitte	Jahresende	Jahresmitte	Jahresende
Allianz SE	-	39.000	-	15.850	-	4.750	-	17.200	-	1,12
Aramea AM	-	-	17.500	18.500	4.700	4.800	17.200	18.000	1,12	1,15
Bank J. Safra Sarasin	-	-	-	-	-	4.200	-	15.100	-	1,08
Bank of America	-	-	-	-	-	-	13.850	15.400	-	1,15
Bayern LB	36.000	37.800	-	-	4.350	4.500	16.000	17.000	1,08	1,12
Berenberg	38.000	39.500	-	-	4.700	4.800	17.300	18.000	1,12	1,15
BNP Paribas Deutschland	-	-	-	-	-	4.475	-	17.600	-	1,15
Carmignac	41.000	33.000	18.500	14.500	5.000	4.000	18.500	14.500	1,12	1,12
Commerzbank	-	-	-	-	-	-	-	-	1,15	1,12
Deka Bank	-	-	-	-	-	4.580	-	17.800	-	1,12
Deutsche Bank	-	-	-	17.000	-	4.400	-	16.600	-	1,10
DWS	-	-	-	-	-	4.400	-	16.600	-	1,10
DZ Bank	-	-	-	-	4.800	4.800	17.500	17.500	1,12	1,12
Erste Group Bank	38.000	39.600	15.100	15.900	4.700	4.840	17.300	17.900	1,15	1,14
Fürst Fugger Privatbank	38.000	39.925	15.600	16.350	4.500	4.800	17.000	17.600	1,07	1,12
Helaba	36.800	38.000	-	-	4.600	4.800	16.800	17.500	1,10	1,10
IKB	36.250	38.000	-	-	-	-	15.000	17.000	1,15	1,12
ING	36.000	37.500	16.200	17.000	4.500	4.600	16.000	17.000	1,12	1,15
LBBW	36.000	38.000	14.000	14.000	4.400	4.700	16.500	18.000	1,08	1,10
Metzler	-	-	-	-	-	-	-	17.750	-	1,10
M.M.Warburg	39.000	40.000	-	-	4.700	4.800	18.500	18.000	1,10	1,12
Nord LB	36.000	37.000	-	-	4.500	4.650	16.800	17.500	1,08	1,09
Oddo BHF	38.500	40.000	15.500	16.500	4.800	5.000	17.500	18.000	-	1,13
Raiffeisen Bank International	38.200	40.000	17.300	18.500	4.670	4.850	17.400	18.000	1,12	1,14
Société Générale	-	-	-	-	3.800	4.300	14.000	16.000	1,12	1,16
UBS	-	-	-	-	4.600	4.700	-	-	1,10	1,12
Unicredit/Hypo-Vereinsbank	-	-	-	-	4.450	4.700	16.300	17.300	-	-
Union Investment	-	-	-	-	4.700	4.800	17.000	17.500	1,12	1,15
Durchschnitt	37.519	38.380	16.213	16.410	4.582	4.635	16.655	17.167	1,11	1,12
Aktuell (28.12.2023, Verlauf)		37.660		15.100		4.520		16.710		1,11
Prognosen Jahresende 2023		35.068				4.045		15.047		1,07

Quelle: Unternehmensangaben, eigene Recherchen

Erkenntnisse aus der Dax-Historie

Folgejahre: Dax-Entwicklung, nachdem er im Vorjahr um 15 bis 30 Prozent gestiegen ist.

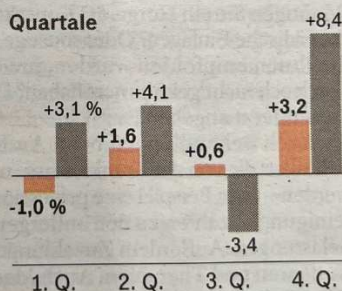
	Jahr	Entwickl.	Folgejahr
1.	2012	+29,1 %	+25,5 %
2.	1996	+27,8 %	+47,1 %
3.	2005	+27,1 %	+22,0 %
4.	2013	+25,5 %	+2,7 %
5.	2019	+25,5 %	+3,5 %
6.	2009	+23,8 %	+16,1 %
7.	2007	+22,3 %	-40,4 %
8.	2006	+22,0 %	+22,3 %
9.	2023	+20,0 %	?
10.	1998	+17,7 %	+39,1 %
11.	2010	+16,1 %	-14,7 %
12.	2021	+15,8 %	-12,3 %

US-Wahljahre: Dax-Entwicklung in US-Präsidentschaftswahljahren

Gesamtjahr



Quartale



Quellen: Bloomberg, Refinitiv, eigene Berechnung

Viel Geld für Fußballstars

Teuerste Spielerzugänge in der Saudi-Pro-League 2023 (Stand 7.9.2023), in Millionen Euro

Spieler	von	zu	Transfersumme
Neymar Jr.	Paris Saint-Germain	Al-Hilal	90
Malcom	Zenit St. Petersburg	Al-Hilal	60
Otávio	FC Porto	Al-Nassr	60
Rúben Neves	Wolverhampton	Al-Hilal	55
Aleksandar Mitrovic	FC Fulham	Al-Hilal	53
Fabinho	FC Liverpool	Al-Ittihad	47
Sergej Milinkovic-Savic	Lazio Rom	Al-Hilal	40
Sadio Mané	Bayern München	Al-Nassr	30

Die bestbezahlten Fußballer 2023

Name	Alter	Nationalität	Mannschaft	Einkommen in Millionen Dollar
Cristiano Ronaldo	38	portugiesisch	Al-Nassr	200 + 60 = 260
Lionel Messi	36	argentinisch	Inter Miami	65 + 70 = 135
Neymar Jr.	31	brasilianisch	Al Hilal	80 + 32 = 112
Kylian Mbappé	24	französisch	Paris St. Germain	90 + 20 = 110
Karim Benzema	35	französisch	Al Ittihad	100 + 6 = 106
Erling Haaland	23	norwegisch	Manchester City	46 + 12 = 58
Mohamed Salah	31	ägyptisch	Liverpool	35 + 18 = 53
Sadio Mané	31	senegalesisch	Al Nassr	48 + 4 = 52

■ Einkommen auf dem Spielfeld
■ Einkommen neben dem Spielfeld

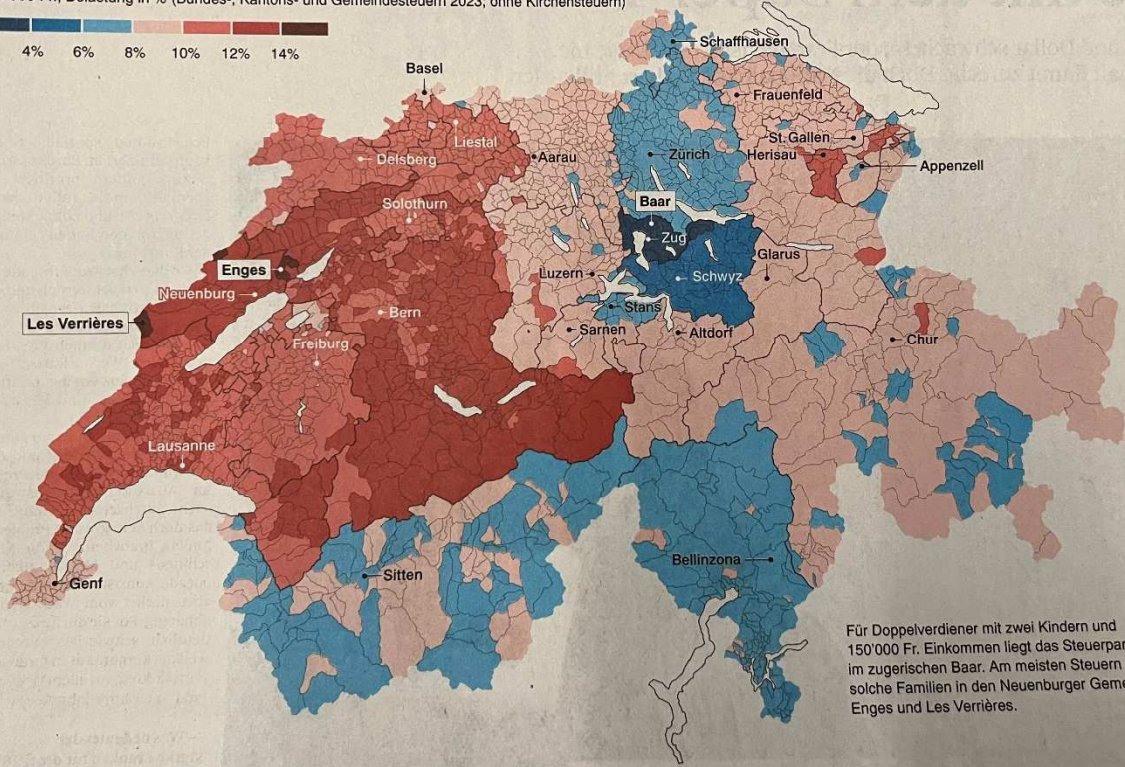
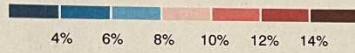
S&P 500, US 10-Year Treasury, and 60/40 Portfolio

Year	S&P	10-Yr	60/40	Year	S&P	10-Yr	60/40	Year	S&P	10-Yr	60/40	Year	S&P	10-Yr	60/40	Year	S&P	10-Yr	60/40				
1928	43.8%	0.8%	26.6%	1947	5.2%	0.9%	3.5%	1966	-10.0%	2.9%	-4.8%	1985	31.2%	25.7%	29.0%	2004	10.9%	4.5%	8.3%				
1929	-8.3%	4.2%	-3.3%	1948	5.7%	2.0%	4.2%	1967	23.8%	-1.6%	13.6%	1986	18.5%	24.3%	20.8%	2005	4.9%	2.9%	4.1%				
1930	-25.1%	4.5%	-13.3%	1949	18.3%	4.7%	12.8%	1968	10.8%	3.3%	7.8%	1987	5.8%	-5.0%	1.5%	2006	15.8%	2.0%	10.3%				
1931	-43.8%	-2.6%	-27.3%	1950	30.8%	0.4%	18.7%	1969	-8.2%	-5.0%	-7.0%	1988	16.6%	8.2%	13.3%	2007	5.5%	10.2%	7.4%				
1932	-8.6%	8.8%	-1.7%	1951	23.7%	-0.3%	14.1%	1970	3.6%	16.8%	8.8%	1989	31.7%	17.7%	26.1%	2008	-37.0%	20.1%	-14.2%				
1933	50.0%	1.9%	30.7%	1952	18.2%	2.3%	11.8%	1971	14.2%	9.8%	12.4%	1990	-3.1%	6.2%	0.6%	2009	26.5%	-11.1%	11.4%				
1934	-1.2%	8.0%	2.5%	1953	-1.2%	4.1%	0.9%	1972	18.8%	2.8%	12.4%	1991	30.5%	15.0%	24.3%	2010	15.1%	8.5%	12.4%				
1935	46.7%	4.5%	29.8%	1954	52.6%	3.3%	32.9%	1973	-14.3%	3.7%	-7.1%	1992	7.6%	9.4%	8.3%	2011	2.1%	16.0%	7.7%				
1936	31.9%	5.0%	21.2%	1955	32.6%	-1.3%	19.0%	1974	-25.9%	2.0%	-14.7%	1993	10.1%	14.2%	11.7%	2012	16.0%	3.0%	10.8%				
1937	-35.3%	1.4%	-20.7%	1956	7.4%	-2.3%	3.6%	1975	37.0%	3.6%	23.6%	1994	1.3%	-8.0%	-2.4%	2013	32.4%	-9.1%	15.8%				
1938	29.3%	4.2%	19.3%	1957	-10.5%	6.8%	-3.6%	1976	23.8%	16.0%	20.7%	1995	37.6%	23.5%	31.9%	2014	13.7%	10.7%	12.5%				
1939	-1.1%	4.4%	1.1%	1958	43.7%	-2.1%	25.4%	1977	-7.0%	1.3%	-3.7%	1996	23.0%	1.4%	14.3%	2015	1.4%	1.3%	1.3%				
1940	-10.7%	5.4%	-4.2%	1959	12.1%	-2.6%	6.2%	1978	6.5%	-0.8%	3.6%	1997	33.4%	9.9%	24.0%	2016	12.0%	0.7%	7.5%				
1941	-12.8%	-2.0%	-8.5%	1960	0.3%	11.6%	4.9%	1979	18.5%	0.7%	11.4%	1998	28.6%	14.9%	23.1%	2017	21.8%	2.8%	14.2%				
1942	19.2%	2.3%	12.4%	1961	26.6%	2.1%	16.8%	1980	31.7%	-3.0%	17.8%	1999	21.0%	-8.3%	9.3%	2018	-4.4%	0.0%	-2.6%				
1943	25.1%	2.5%	16.0%	1962	-8.8%	5.7%	-3.0%	1981	-4.7%	8.2%	0.5%	2000	-9.1%	16.7%	1.2%	2019	31.5%	9.6%	22.7%				
1944	19.0%	2.6%	12.4%	1963	22.6%	1.7%	14.2%	1982	20.4%	32.8%	25.4%	2001	-11.9%	5.6%	-4.9%	2020	18.4%	11.3%	15.6%				
1945	35.8%	3.8%	23.0%	1964	16.4%	3.7%	11.3%	1983	22.3%	3.2%	14.7%	2002	-22.1%	15.1%	-7.2%	2021	28.7%	-4.4%	15.5%				
1946	-8.4%	3.1%	-3.8%	1965	12.4%	0.7%	7.7%	1984	6.1%	13.7%	9.2%	2003	28.7%	0.4%	17.4%	2022	-18.1%	-16.5%	-17.5%				
																				2023	26.3%	3.5%	17.2%

Doten per 31.12.2023 (in USD)

Grosse Unterschiede bei der Steuerbelastung in den Gemeinden

Für Doppelverdiener mit zwei Kindern und einem häufig verdienten Bruttoarbeitseinkommen von 150'000 Fr., Belastung in % (Bundes-, Kantons- und Gemeindesteuern 2023; ohne Kirchensteuern)



Für Doppelverdiener mit zwei Kindern und 150'000 Fr. Einkommen liegt das Steuerparadies im zugerschen Baar. Am meisten Steuern zahlen solche Familien in den Neuenburger Gemeinde Enges und Les Verrieres.

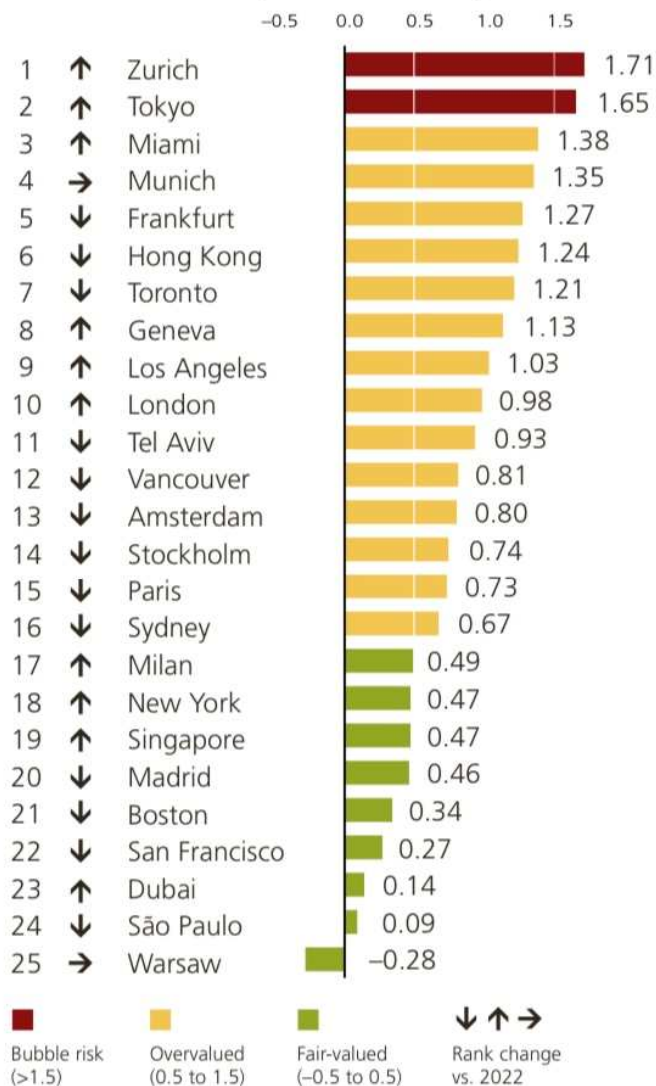
Grafik: db / Quelle: Eidgenössische Steuerverwaltung

Key results



UBS Global Real Estate Bubble Index

Index scores for the housing markets of select cities, 2023



Source: UBS
For an explanation, see the section on Methodology & data on page 23.

Spanischer Immobilienmarkt überbewertet

Die Europäische Union hat den spanischen Immobilienmarkt unter die Lupe genommen

Brüssel/Madrid – ds. Immobilien in Spanien setzen ihren Aufwärtstrend fort und haben kürzlich die Marke von 2.000 Euro pro Quadratmeter übertroffen, ein Niveau, das seit 2008 nicht mehr erreicht wurde. Dieser Preisanstieg wird durch eine Kombination aus begrenztem Angebot, steigender Nachfrage und zunehmenden Baukosten angetrieben. Im August dieses Jahres wurde im Jahresvergleich ein Zuwachs von 7,2 Prozent festgestellt.

Laut dem Immobilienportal Idealista sind die Kosten für den Erwerb einer Immobilie in sämtlichen autonomen Regionen, Hauptstädten und Provinzen Spaniens gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die angespannte Situation hat die Europäische Union dazu bewegen, Spanien vor den übermäßig hohen Immobilienpreisen zu warnen. Die Preise würden in keinem Verhältnis zum Einkommen der Bevölkerung stehen. Im Fall von Spanien seien Immobilien um 20



Die Nachfrage nach Immobilien ist ungebrochen. Foto: Ángel García

Prozent überbewertet. Laut Enrique Losantos, Direktor von JLL in Spanien, einem der größten Immobilienberatungsunternehmen der Welt, sollte sich der Preis für Wohnraum um 20 bis 25 Prozent berichtigen, aber da es kein Angebot gibt, sinkt er nicht.

Mit anderen Worten: Die Nachfrage nimmt weiter zu, während das Angebot deutlich zurückbleibt. Auf diese prekäre Entwicklung hatte im Juni auch die Europäische Zentralbank hingewiesen.

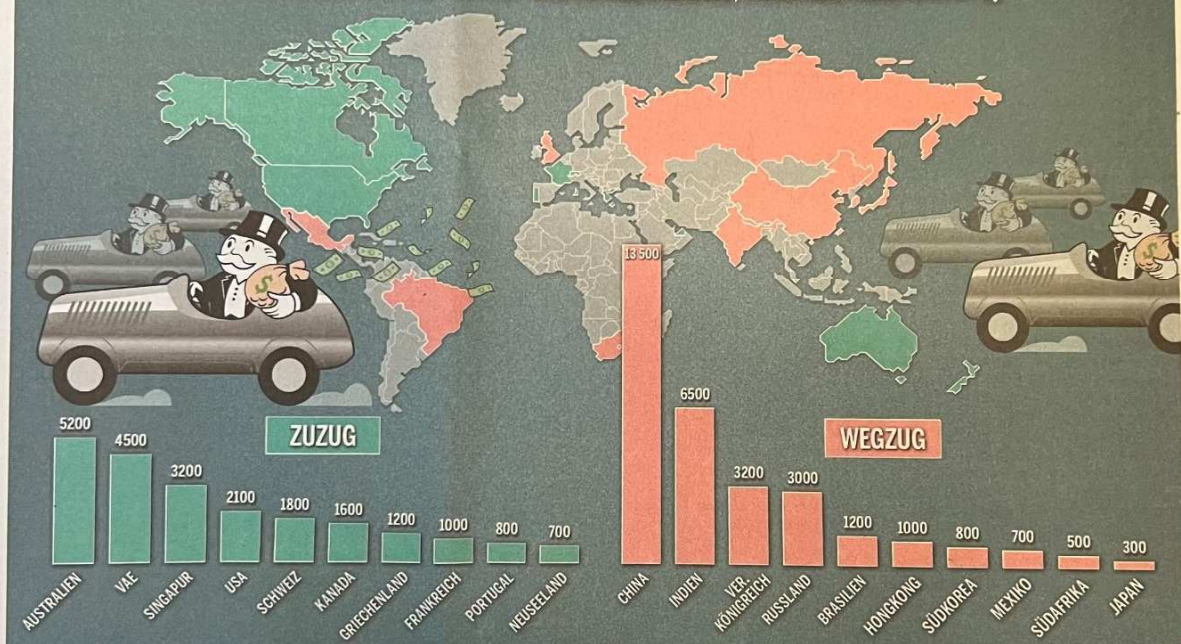
If you had to leave your country, where would you move if you could choose.



@dalmatian.mapper

MIGRIERENDE MILLIONÄRE

PROGNOSE 2023 HNWI (HIGH-NET-WORTH INDIVIDUALS, VERMÖGEN ÜBER 1 MIO. \$)



QUELLE: VISUALCAPITALIST, HENLEY & PARTNERS GRAFIK: FuW, mlA

HANDELSZEITUNG

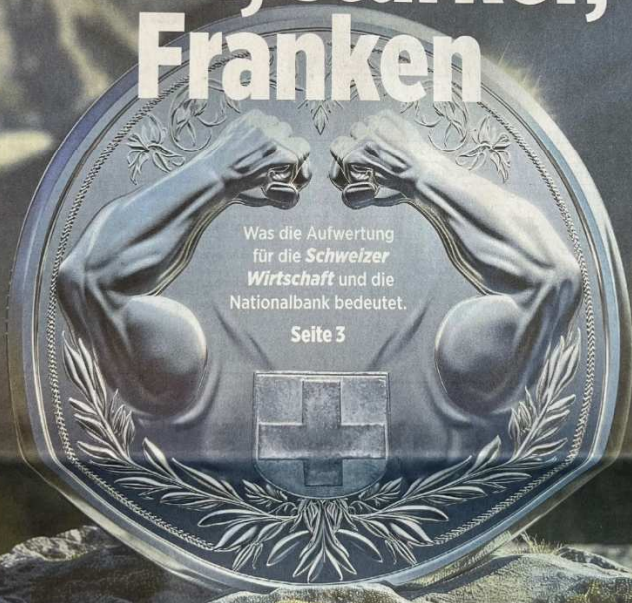
Wirtschaft im Klartext.

WÄHRUNG

Stark, stärker, Franken

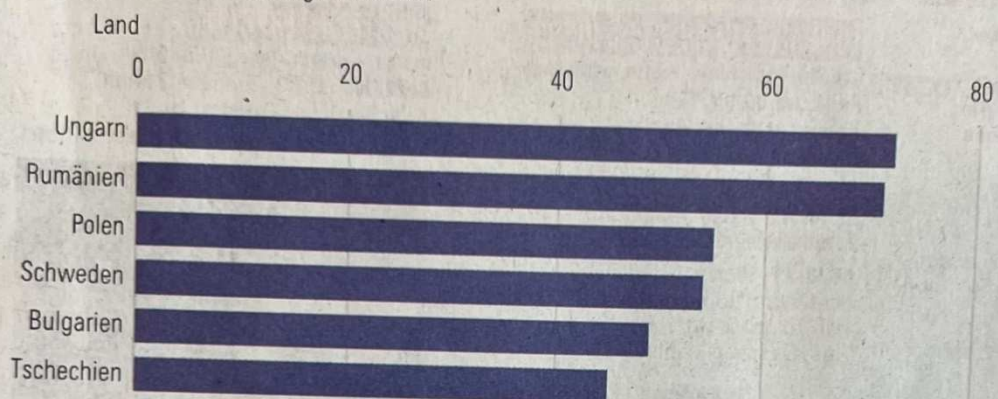
Was die Aufwertung
für die Schweizer
Wirtschaft und die
Nationalbank bedeutet.

Seite 3



Der Euro begeistert nicht alle im selben Mass

Zustimmung zur Euro-Einführung, in Prozent



Stark oder ziemlich dafür

QUELLE: EUROBAROMETER APRIL 2023

NZZ / imr.

Daytona
 Jan. 2022: 13 900 Euro
 Nov. 2022: 14 606 Euro
 Jan. 2023: 14 900 Euro
 Jan. 2024: 15 850 Euro

Submariner
 Jan. 2022: 8 850 Euro
 Nov. 2022: 8 950 Euro
 Jan. 2023: 9 150 Euro
 Jan. 2024: 9 550 Euro

Explorer I
 Jan. 2022: 6 850 Euro
 Nov. 2022: 7 150 Euro
 Jan. 2023: 7 300 Euro
 Jan. 2024: 7 500 Euro

Day-Date
 Jan. 2022: 38 600 Euro
 Nov. 2022: 40 500 Euro
 Jan. 2023: 41 900 Euro
 Jan. 2024: 43 600 Euro

GMT-Master II
 Jan. 2022: 10 250 Euro
 Nov. 2022: 10 750 Euro
 Jan. 2023: 10 950 Euro
 Jan. 2024: 11 400 Euro

Sky-Dweller
 Jan. 2022: 14 600 Euro
 Nov. 2022: 15 300 Euro
 Jan. 2023: 15 800 Euro
 Jan. 2024: 16 600 Euro

Wer jünger ist, hat grösseren CO₂-Fussabdruck

Durchschnittlicher Fussabdruck, in Tonnen CO₂ (gerundet)

Grundverbrauch ■ Wohnen ■ Mobilität: Fahren
 ■ Mobilität: Fliegen ■ Konsum ■ Ernährung

Nach Alter

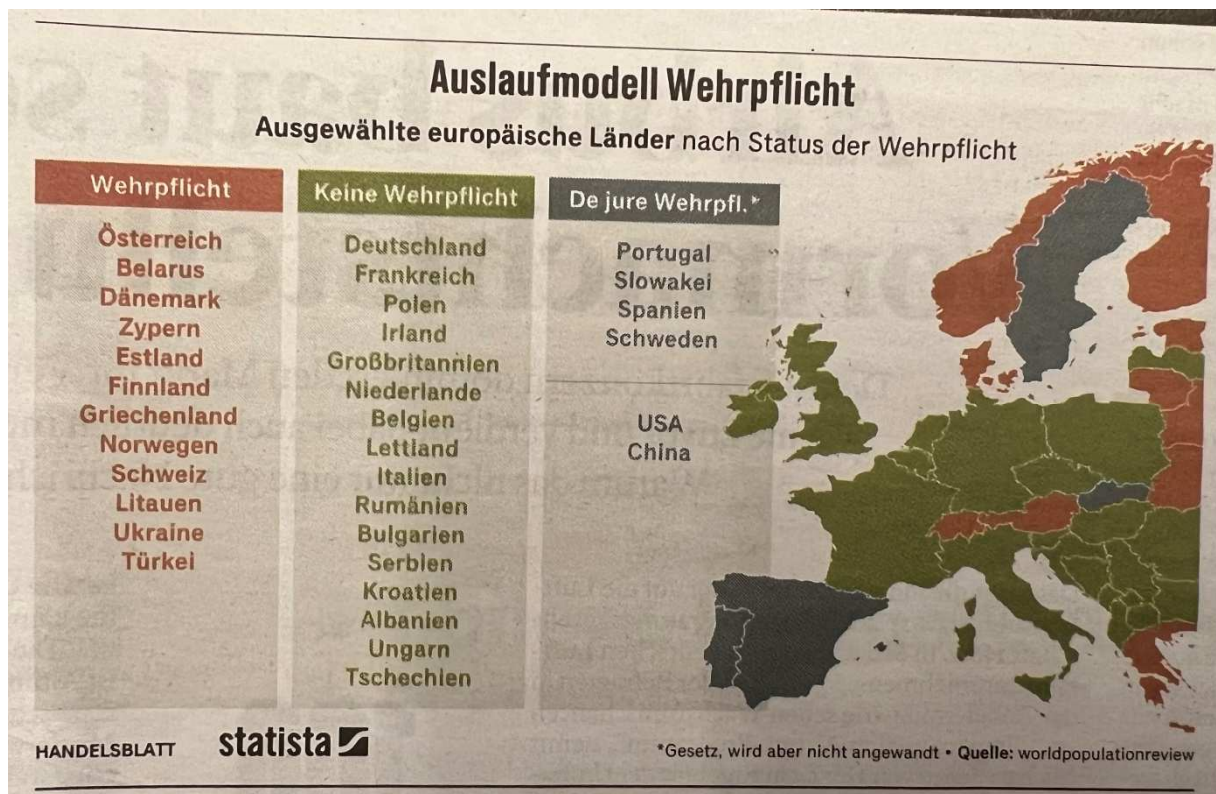
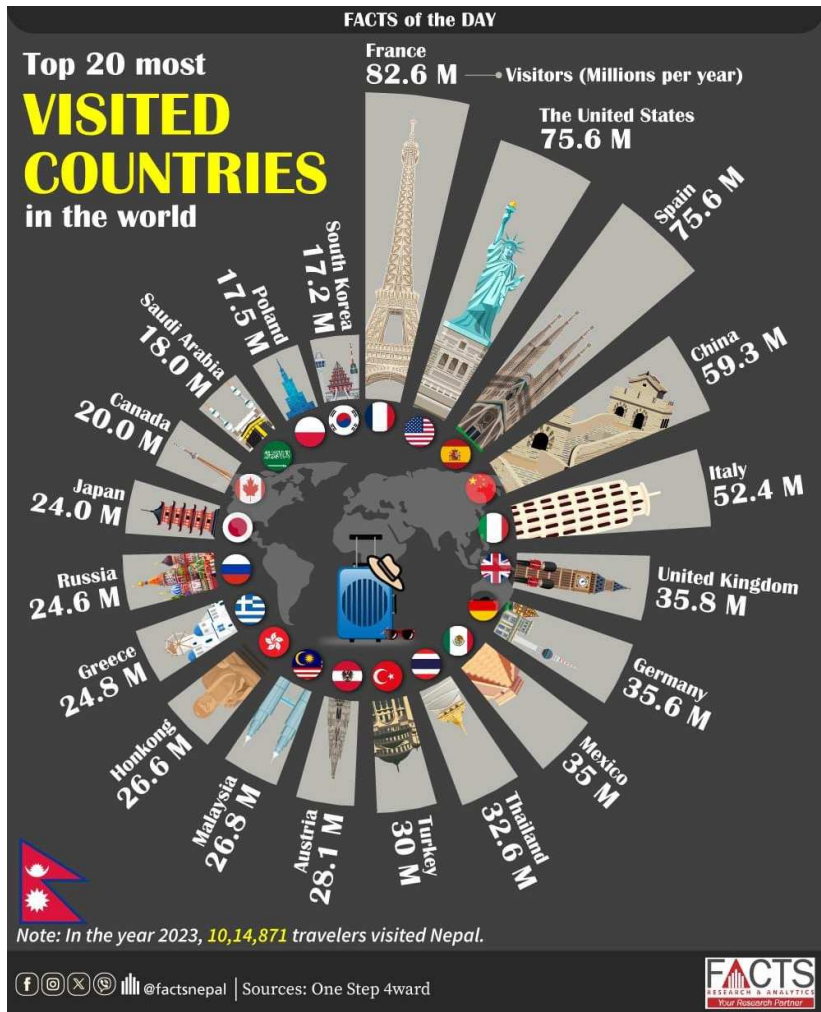
Alter	Grundverbrauch	Wohnen	Mobilität: Fahren	Mobilität: Fliegen	Konsum	Ernährung	Gesamt
18-35	2,2	1,4	2,4	1,8	1,5	2,0	11,3
36-55	2,2	1,5	2,5	1,3	1,9		10,3
über 55	2,2	1,8	2,1	1,2	1,9		9,8

Nach Einkommen

Einkommen	Grundverbrauch	Wohnen	Mobilität: Fahren	Mobilität: Fliegen	Konsum	Ernährung	Gesamt
unter 4000 Fr.	2,2	1,3	2,1	1,2	1,9		9,5
4000-6000 Fr.	2,2	1,7	2,4	1,4	2,0		10,5
6001-10'000 Fr.	2,2	1,8	2,5	1,3	1,5	2,0	11,2
10'001-16'000 Fr.	2,2	1,6	3,0	1,2	1,7	2,0	11,7
über 16'000 Fr.	2,2	1,3	2,8	4,6	2,0	1,9	14,8

Basiert auf Fragen zum Verhalten der Befragten sowie Daten zum CO₂-Ausstoss des Footprint-Rechners von Swiss Climate und des CO₂-Rechners des deutschen Umweltbundesamtes.

Grafik: mrue / Quelle: Sotomo



Einfamilienhäuser werden günstiger, Wohnungen teurer

Wohnen Im letzten Quartal sendete der Markt für Wohneigentum ein gemischtes Bild. So wurden laut einer aktuellen Auswertung von Raiffeisen Schweiz Einfamilienhäuser günstiger, hingegen musste für Stockwerkeigentum mehr bezahlt werden. Konkret sanken die Preise für Einfamilienhäuser im vierten Quartal 2023 um 1,0 Prozent gegenüber dem dritten Quartal 2023, wie die Bank gestern schrieb. Die Preise für Stockwerkeigentum legten um 1,7 Prozent zu. Auf Jahressicht kosteten Einfamilienhäuser immer noch 2,2 Prozent mehr als 2022, Stockwerkeigentum verteuerte sich gar um 5,9 Prozent. «Die sinkenden Preise für Einfamilienhäuser zum Jahresende geben einen Vorgeschmack auf das Jahr 2024», so Raiffeisen-Chefökonom Fredy Hasenmaile. Im laufenden Jahr sei im ein oder anderen Quartal denn auch durchaus mit negativen Vorzeichen bei der Preisdynamik in beiden Segmenten des Eigenheimmarktes zu rechnen. Insgesamt dürften sich aber die Preisrückgänge in engen Grenzen halten. (SDA)



NZZ



Startseite Neuste Artikel PRO Global Gaza-Krieg



Die USA geben grünes Licht für die begehrten Bitcoin-ETF: was das für Krypto-Anleger aus der Schweiz bedeutet

Bevor die Wertpapieraufsicht SEC die langerwarteten Bitcoin-Fonds zugelassen hat, lösten Hacker mit einem Cyberangriff ein Chaos aus. Die wichtigsten Fragen und Antworten zur Goldgräberstimmung am Krypto-Markt.

Eflamm Mordrelle 10.01.2024 4 min



Arbeitslosigkeit sinkt auf 20-Jahres-Tief

In der Schweiz liegt die Quote 2023 im Mittel bei 2 Prozent

Die 40 besten Wellbeing-Hotels im Alpenraum 2024: Wo Genuss und Gesundheit auf Augenhöhe sind

Das Hotel Schloss Elmau ist auf Platz eins vor dem Alpina Gstaad wie im Vorjahr, doch preschen das Bürgenstock Hotel und das Forestis in den Dolomiten weit nach vorn. Das ist das Ergebnis der «Handelszeitung», die erneut 68 Experten und Expertinnen befragt und viele Spa-Refugien aktuell getestet hat. Fazit: Ohne therapeutischen Mehrwert geht es heute kaum mehr. Die meisten Verschiebungen haben primär mit der Gesundheitskompetenz der Hotels zu tun.

Rang 2024	Rang 2023	Hotel, Ort/Region	Stil und Ambiente	Spa-Infrastruktur und Aktivprogramm	Therapeutische Kompetenz	Lage und Umgebung	Zimmer	Küche	Service	Platzangebot pro Gast	Total Punkte
1	1	Schloss Elmau, Elmau/Oberbayern	10	10	10	10	10	10	8	8	76
2	2	The Alpina Gstaad, Gstaad	10	9	10	10	10	10	10	6	75
3	4	Gstaad Palace, Gstaad	10	8	9	10	10	10	10	6	72
4	3	Tschuggen Grand Hotel, Arosa	8	10	9	10	9	10	10	6	71
5	13	Bürgenstock Hotel & Alpine Spa, Obbürgen	8	10	9	10	8	10	10	6	70
5	4	The Dolder Grand, Zürich	9	9	9	10	10	10	9	5	70
7	9	Sonnenalp Resort, Ofterschwang/Allgäu	9	9	10	9	8	9	9	4	70
7	6	Kulm Hotel St. Moritz, St. Moritz	9	8	9	9	9	10	9	6	69
9	19	Forestis, Palmschoss ob Brixen/Dolomiten	9	8	8	10	9	9	8	6	69
9	9	Grand Hotel Kronenhof, Pontresina	10	8	9	8	9	8	9	6	67
9	9	Eden Roc, Ascona	8	7	9	10	9	10	10	4	67
12	9	Stanglwirt, Going bei Kitzbühel/Tirol	10	10	9	7	8	8	9	5	66
12	15	7132 Hotel, Vals	10	9	7	6	9	10	9	6	66
12	6	Adler Lodge Alpe, Seiser Alm/Dolomiten	10	7	8	10	9	9	9	4	66
15	18	Lenkerhof, Lenk im Simmental	8	8	8	9	8	10	9	5	65
15	20	Alpenresort Schwarz, Mieming/Tirol	8	9	10	10	8	8	8	4	65
15	20	Victoria-Jungfrau Grand Hotel, Interlaken	8	9	9	7	9	10	9	4	65
15	13	Adler Lodge Ritten, Ritten/Südtirol	9	8	8	10	9	9	8	4	65
15	15	Carlton Hotel St. Moritz	8	5	9	9	9	9	9	7	65
20	neu	Lefay Resort & Spa Lago di Garda, Gargnano	8	8	10	10	8	8	8	4	64
20	neu	La Réserve Genève, Genève-Bellevue	10	8	10	6	8	8	8	6	64
20	6	San Luis, Hafing ob Meran/Südtirol	10	6	5	9	10	7	10	7	64
20	neu	Giardino Ascona, Ascona	9	5	10	8	8	10	10	4	64
24	20	Bareiss, Baiersbrunn/Schwarzwald	9	9	9	4	8	10	10	4	63
24	15	Interalpen-Hotel Tyrol, Telfs bei Seefeld/Tirol	7	8	7	10	9	7	8	7	63
24	20	Posthotel Achenkirch, Achenkirch/Tirol	9	9	9	4	9	9	9	5	63
27	20	Parkhotel Bellevue, Adelboden	10	7	7	8	8	9	9	4	62
27	20	Le Grand Bellevue, Gstaad	9	8	8	6	8	9	9	5	62
27	neu	Six Senses Crans-Montana, Crans-Montana	9	8	8	7	8	9	9	4	61
30	neu	Das Achenal, Grassau im Chiemgau/Bayern	8	5	6	10	9	9	9	3	61
30	31	Miramonti Boutique Hotel, Hafing ob Meran	8	8	8	9	8	8	8	4	61
30	neu	Cape of Senses, Torri del Benaco/Gardasee	8	8	8	10	7	7	7	4	60
33	38	Das Kranzbach, Krün/Oberbayern	8	9	8	10	8	9	9	3	60
33	31	Cervo Mountain Resort, Zermatt	10	5	7	9	8	9	7	4	59
35	20	Naturhotel Forsthofgut, Leogang/Salzbürgerland	9	8	9	7	8	7	7	6	58
36	neu	Manna Resort, Montan/Südtirol	9	9	7	6	8	8	9	4	57
37	36	Ermithage, Schönried ob Gstaad	8	9	7	5	8	10	9	3	57
37	36	Der Öschberghof, Donaueschingen/Schwarzwald	7	7	7	10	7	6	7	3	56
39	31	Beatus Wellness & Spa, Merligen am Thunersee	7	9	7	10	7	6	7	3	55
40	38	Bergkristall Resort Allgäu, Oberstaufen-Willis	7	8	6	8	8	7	8	3	55

Höchstwert pro Bewertungskategorie: 10 Punkte

ZUSAMMENSTELLUNG: CLAUSS SCHWÄBLEN

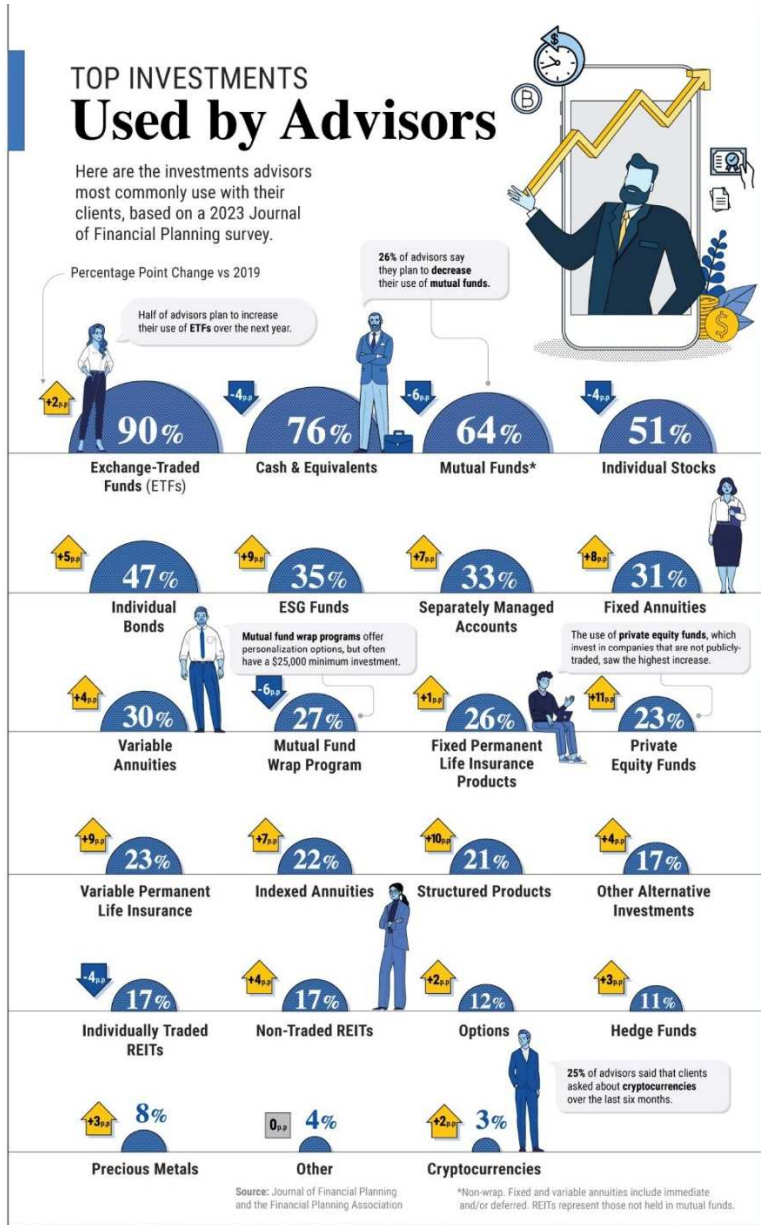
Die teuersten Häuser der Welt

Rang	Land	Haus	USD
1		Buckingham Palace London	4.9 Mrd.
2		Antilia Mumbai	2.0 Mrd.
3		Villa Leopolda Côte d'Azur	750 Mio.
4		Villa Les Cèdres Saint-Jean-Cap-Ferrat	450 Mio.
5		Les Palais Bulles Cannes	420 Mio.
6		Odeon Tower Penthouse Monaco	330 Mio.
7		Four Fairfield Pond New York	250 Mio.
8		18-19 Kensington Gardens London	222 Mio.
9		Ellison Estate Kalifornien	200 Mio.
10		Palazzo di Amore, Beverly Hills Kalifornien	195 Mio.

Quelle: Businessyield.com, UBS

TOP INVESTMENTS Used by Advisors

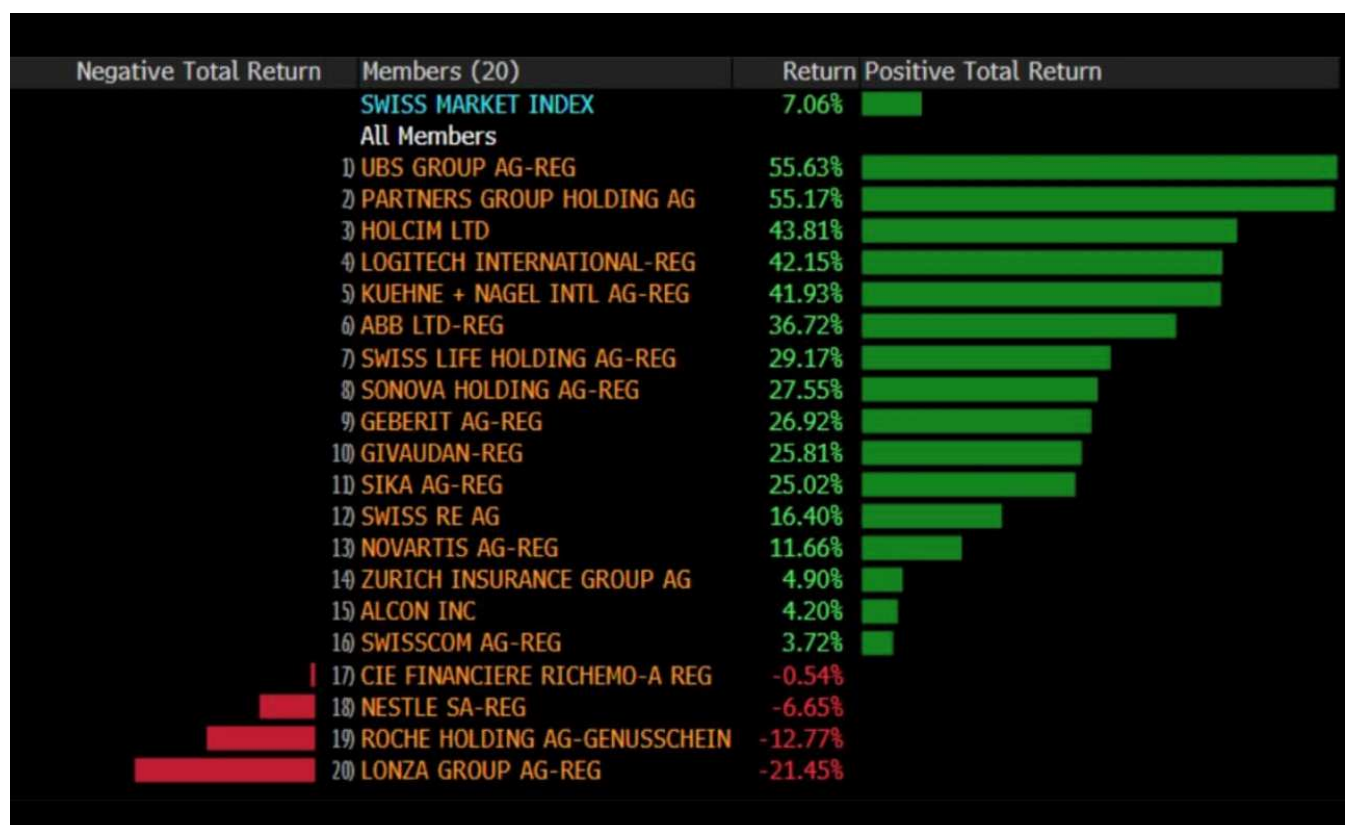
Here are the investments most commonly use with their clients, based on a 2023 Journal of Financial Planning survey.



«Es herrscht eine viel zu extreme Zuversicht am Aktienmarkt, die Korrektur wird kommen.»

JULIAN EMANUEL

Aktienchef bei Evercore ISI



Ein untypisches Börsenjahr steht bevor

Börsianer erwarten 2024 nur ein geringes Plus beim Dax, zeigt eine Jahresumfrage. Meist lohnt es sich, nicht auf die Mehrheitsmeinung zu setzen.

Jürgen Röder Düsseldorf

Das Börsenjahr 2024 dürfte untypisch verlaufen, aber dennoch deutliche Kursgewinne verzeichnen. Das lässt sich aus der aktuellen Sentiment-Jahresumfrage des Handelsblatts ableiten. Der Grund dafür: Anlegerinnen und Anleger erwarten ein eher klassisches Börsenjahr mit einem geringen Plus. Was auf den ersten Blick widersprüchlich erscheint, ist wesentlicher Bestandteil der Sentimentanalyse. Stephan Heibel, der als Experte für Anlegerstimmung die Umfrage auswertet, erklärt: „Untersuchungen haben gezeigt, dass an den Finanzmärkten in der Regel das Unerwartete passiert, denn das Erwartete ist bereits in den aktuellen Kursen eingepreist.“ Deswegen interpretiert Sentimentexperte Heibel die Mehrheitsmeinung als unwahrscheinliches Szenario.

Auch für 2024 erwarten die Umfrageteilnehmer wie im Vorjahr einen starken Jahresauftakt. Doch danach fehlt den Anlegern die Fantasie für eine nachhaltige Rally. Für Heibel steht fest: „Die Luft ist erst einmal raus aus dem Aktienmarkt, wenn man den Umfrageteilnehmern glaubt.“

Erwartung „eingepreist“

So fürchten sie ein durchgehend schwaches Jahr 2024 mit Tiefständen im September. Erst zum Jahresende soll, so die Erwartung, eine Rally zu neuen Höchstständen führen. Da die Erwartung der Anleger „eingepreist“ sei und eher das eintrete, was die wenigsten erwarten, wäre nach Heibels Meinung folgende Entwicklung denkbar: Ein überraschend schwacher Jahresauftakt führe zu einem Jahrestief, das aber über dem erwarteten Mindesttief der Anleger von 15.750 Punkten liegt. Anschließend setzt der Dax seine Rally bis ins Frühjahr fort, verlegt die Sommerflaute in einer Seitwärtsbewegung und zieht zum Jahresende auf über 18.250 Punkte an.

Dax-Sentiment

Investmentchancen 2024
Welche Assetklassen Anleger favorisieren

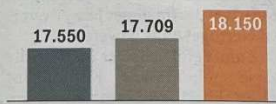


Dax-Kursziele der Anleger*
Angaben in Punkten

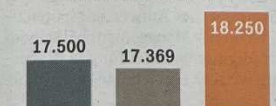
Basis: Jahresschluss von 16.751 Pkt.



Höchstkurse 2024



Jahresschluss 2024



*Spanne der Erwartungen
HANDELSBLATT Quelle: Handelsblatt-Leserumfrage

Denn Kurse oberhalb von 18.250 Zählern, was einem einstelligen Kursplus von 8,9 Prozent entspricht, erwartet kaum jemand. Warum es sich lohnen kann, nicht auf die Mehrheitsmeinung zu setzen, zeigt ein Blick in die Vergangenheit. Vor einem Jahr erwartete kaum ein Anleger Kurse über 15.850 Punkten, der Durchschnitt rechnete mit einem Jahreshoch von nur 15.610 Punkten – ein Plus von zwölf Prozent.

Tatsächlich erreichte der Dax Mitte Dezember sein Hoch bei 17.003 Zählern und beendete das vergangene Börsenjahr mit einem Wachstum von 20 Prozent. Die Details der Jahresumfrage für 2024 ergeben: Trotz des befürchteten schlechten Jahresverlaufs mit einem Tief erst im September gehen Anleger durchschnittlich von einem Minus von maximal nur 9,6 Prozent aus. Kaum jemand fürchtet einen Ausverkauf um mehr als 15,5 Prozent unter 14.150 Punkte. Den Höchstkurs erwarten die Anleger im Dezember bei 17.709 Punkten, nur 5,7 Prozent über dem aktuellen Jahresschlusskurs. „Der Dax hat in den vergangenen 15 Jahren nur viermal eine lediglich einstellige Performance erzielt“, erläutert Sentimentexperte Heibel. „Da ist die Erwartung einer so geringen Schwankungsbreite doch außergewöhnlich.“

Aktien liegen vorn

In dieses Bild passt auch der erwartete Jahresschlusskurs des Dax, der im Durchschnitt mit 17.369 Punkten nur um 3,7 Prozent höher liegen soll als das aktuelle Kursniveau. Auch bei den Chancen der jeweiligen Investmentklassen lag die Mehrheit falsch. Vor einem Jahr hatten die Anleger Aktien auf den dritten Platz gesetzt – und erfuhr anschließend, dass diese Assetklasse wieder an der Spitze der Performanceliste steht. Angeführt von Immobilienaktien, denen vor einem Jahr die mit Abstand geringsten Chancen eingeräumt wurden.

Als Folge dieser Entwicklung sind 2024 wieder Aktien bei den verschie-

ETF zeigen auch bei Anleihen ihre Stärke

Viele Zinspapiere sind für Privatanleger immer noch nicht direkt zugänglich. Fonds sind eine gute Alternative. Wer auf die Kosten achtet, kommt an ETF nicht vorbei.

Von Daniel Mohr, Frankfurt

“Es ist ein unglaubliches Privileg, in der Schweiz leben zu dürfen”

Meinung & Debatte
Neue Zürcher Zeitung

**Das Zwingli-
Zwängli-Zürich
wird zum
Problem**

*Zürich hat wichtigere Sorgen als den Genderstern.
Doch wie jede Spiessbürgergesellschaft will das
neue rot-grüne Bünzlitum im Kern nicht,
dass sich etwas ändert. Von Zeno Geisseler*

*«Luxus ist nicht das
Gegenteil von Armut,
sondern das Gegenteil
von Gewöhnlichkeit.»*

COCO CHANEL

frz. Couturière (1883–1971)

«Es gibt nur eine Möglichkeit: Sieg, Unentschieden oder Niederlage.»

FRANZ BECKENBAUER
dt. Fussballer (1945–2024)





Presse und Statistik / Rudolf Roth, Zürich, 11. Januar 2024

ARP Vermögensverwaltungs AG
 Integrale Vermögensverwaltung
 CEO / Geschäftsführer
 Bahnhofstrasse 43 / am Paradeplatz
 CH-8001 Zürich

Telefon: +41 44 213 65 75
 Fax: +41 44 213 65 70
 Mobile: +41 79 395 99 00
 rudolf.roth@arp-vvag.ch
 www.arp-vvag.ch

ARP - Ihr unabhängiger Vermögensverwalter seit 2002 - FINMA lizenziert



Please don't print this e-mail unless you really need to.

NOTICE

This e-mail message is intended for the above-named recipient(s) only. It may contain confidential and/or privileged information. If you are not the intended recipient, you are hereby notified that any dissemination, distribution or copying of this e-mail and any attachment(s) is strictly prohibited. If you have received this e-mail in error, please immediately notify the sender by replying to this e-mail and delete the message and any attachment(s) from your system. Thank you